

*cercle - konzertreihe für neue musik*  
gefördert von: Kulturabteilung der Stadt Wien, GFÖM, BMUKK

in Kooperation mit der ÖGZM - Österr. Gesellschaft für Zeitgenössische Musik



cercle 3/2012



Sonntag, 2.12.2012, 19:30 Uhr  
Off-Theater, Kirchengasse 41, 1070 Wien

- |                     |   |
|---------------------|---|
| Elisabeth Harnik    | <i>A Leave</i> für Sopran und Flöte (UA, 2012)  |
| Piotr Skweres       | <i>Kaleidoscope</i> für Klarinette und Violoncello (UA, 2012)   |
| Johanna Doderer     | <i>in breath of time nr. 4</i> für Flöte solo (UA, 2012)  |
| Gernot Schedlberger | <i>seufzerebene</i> op. 32 für hohe Stimme, Bassklarinette, Violine, Violoncello und Klavier (UA, 2012)   |
| ----                |   |
| Helmut Hödl         | <i>Ceballorinette</i> für Klarinette und Violoncello (UA, 2012)   |
| Šimon Voseček       | <i>J'sistambanejetik - Geister</i> für Sopran und Bassklarinette (2009)   |
| Lukas Haselböck     | <i>Wiener Blut</i> . Schräge Chansons nach Manfred Chobot, Nikolaus Dominik, Rudolf Kraus und Matthias Politycki für Sopran, Violine und Violoncello (2009) |

Kaoko Amano, Sopran  
Richard Klein, Tenor  
Doris Nicoletti, Flöte  
Theresia Schmidinger, (Bass-) Klarinette  
Johannes Dickbauer, Violine  
Ivan Turkalj, Violoncello  
Gernot Schedlberger, Klavier

Eintritt frei

„cercle - konzertreihe für neue musik“ ist eine 2010 von Gernot Schedlberger und Lukas Haselböck gegründete Veranstaltungsreihe, die sich als nach allen Seiten hin offene Plattform für Ur-aufführungen neuer Musik versteht.

## InterpretInnen

**Kaoko Amano** wurde in Tokio geboren und studierte zunächst in Ihrem Heimatland an der Tokio Gakugei Universität Gesang und Musikpädagogik. Sie absolvierte anschließend ein Aufbaustudium am Konservatorium in Wien, welches sie bei Julij Chomenko mit Auszeichnung abschloss. Sie besuchte unter anderem Meisterkurse bei KS Heinz Zednik, Kurt Widmer und Ronald Pries sowie am Ernst Krenek Institut. Beim 8. Emmy Destinn Wettbewerb gewann sie den 2. Preis sowie einen Sonderpreis und stand auch bei verschiedenen Wettbewerben im Finale. Bei unterschiedlichen Opernengagements übernahm sie verschiedene Partien: *Serpina* (Pergolesis »La serva padrona«), *Ännchen*, *Donna Anna*, *Musetta*, *Micaela*, *Gilda*, *Sophie*, *Adele*, *Witch* (Purcells »Dido und Aeneas«), *Cathrine* (Bizets »Die Schöne von Perth«, Schweizer Uraufführung), *Telli* (Hadschibajovs »Samt und Seide«, Wiener Kammeroper), *Esmeralda* (Smetanas »Die verkaufte Braut«, Schloss Oper Hallwyl mit D. Bostock). Sie widmet sich intensiv der zeitgenössischen Musik und wirkte bei zahlreichen Uraufführungen von Werken internationaler Komponisten mit wie zum Beispiel im Rahmen des Festivals *Wien Modern* oder der *Klangspuren*. Sie hatte Auftritte im Wiener Musikverein, im Konzerthaus, im A. Schönberg Center, bei den Wiener Festwochen, und arbeitete mit der IGNM und der ÖGZM zusammen. Zu ihrem Repertoire gehören Werke von G. Aperghis »*Recitacions*«, »*La nuit en tête*«, L. Berios »*Sequenza III*«, G. Kurtágs »*Kafka-Fragmente*«, »*Botschaften des verstorbenen Fräuleins R. V. Trussova*«, G. Ligetis »*Mysteries of the Macabres*«, A. Schönbergs »*Pierrot Lunaire*«, »*Das Buch der hängenden Gärten*«. Zahlreiche Auftritte führten sie nach Österreich, Deutschland, Polen, Ungarn, Tschechien, Rumänien, in die Schweiz, die Slowakei, nach Aserbaidshan, Brasilien und Mexiko. Sie ist Mitglied des Ensemble Platypus für Neue Musik und steht auch als Schauspielerin bei Burgtheater-Produktionen auf der Bühne.

**Richard Klein** absolvierte sein Studium im Bereich Jazzklavier am Konservatorium des Landes Tirol und vollzog danach einen Wechsel zum klassischen Gesang. Von 2006 bis 2012 studierte er an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien in der Klasse von Univ.Prof. Karlheinz Hanser und Prof. Charles Spencer. Auftritte führten ihn bisher unter anderem an das Tiroler Landestheater, an die Berliner Staatsoper unter den Linden, zu den Innsbrucker Festwochen, an das Kinderzelt der Wiener Staatsoper, zum Sommertraum-Festival am Semmering, zum sirene Operntheater in Wien, zum Festival Musica Strasbourg und zur Elbphilharmonie in Hamburg. Dabei durfte er mit Dirigenten wie Rene Jacobs, Konrad Junghänel und Dietfried Bernet zusammenarbeiten. Seit Oktober 2008 darf er sich auch Magister juris nennen.

**Doris Nicoletti** wurde in Graz geboren und erhielt den ersten Musikunterricht am Konservatorium ihrer Heimatstadt und später am J.M.Hauer Konservatorium Wiener Neustadt. Das darauf folgende Konzertsachstudium bei Barbara Gisler-Haase an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien schloss sie im Juni 2012 mit Auszeichnung ab. Ein Erasmus-Stipendium ermöglichte ihr außerdem ein Auslandsstudium am CNSMD in Lyon. Sie war Teilnehmerin an diversen Akademien (Lucerne Festival Academy, Centre Acanthes, Ensemble Modern Academy, Darmstädter Ferienkurse, Impuls- International Ensemble Academy, Jeunesse Modern) und besuchte Meisterklassen bedeutender FlötistInnen. Derzeit lebt sie als freischaffende Musikerin in Wien. Sie ist Mitglied des Ensemble Platypus (Wien), des Ensembles Mesostics (Paris) und verschiedener kammermusikalischer Formationen. Als Substitutin beim Klangforum Wien oder Phace | Contemporary Music konzertierte sie bei wichtigen Festivals für neue Musik.

**Theresia Schmidinger** studierte Konzertfach Klarinette bei Prof. Pachinger und Prof. Klinser an der Kunstuniversität Graz und Kammermusik bei Prof. Meissl und Prof. Pokorny an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Momentan lebt sie als freiberufliche Musikerin in Wien. Neben ihrer Tätigkeit in verschiedenen Orchestern gilt ihr besonderes Interesse der Kammermusik und der Neuen Musik. Sie ist Mitglied der Wiener Kammerphilharmonie, des „Duo Soufflé“, des Ensembles Platypus und der „Kapelle für neue Musik Windkraft“.

**Johannes Dickbauer** studierte am Curtis Institute of Music in den USA bei Pamela Frank, wo er mit dem Abschluß Bachelor of Music graduierte. Er hat an Meisterkursen mit Dave Douglas, Uri Caine, dem Guarneri String Quartet, Shmuel Ashkenasi und Claude Frank teilgenommen. Dickbauer wirkt sowohl als Solist, Kammermusiker, Jazzler und Volksmusiker, gleichermaßen als Komponist und Arrangeur. Als Preisträger und Publikumspreisträger des Wettbewerbs „Concours International de Violon Sion 2007“ hat er schon mit einigen europäischen Orchestern konzertiert, wie zum Beispiel der Wiener Kammerphilharmonie, dem Dohnanyi Budafolk Orchester unter Shlomo Mintz und dem Wiener Kammerorchester, dirigiert von der Geigenlegende Yehudi Menuhin. Schon zweimal gewann er den Wettbewerb Musica Juventutis in Wien. Die Preise dieser Wettbewerbe ermöglichten ihm einerseits sein klassisches Debüt im Wiener Konzerthaus, andererseits konnte er gemeinsam mit Manu Mayr als Jazz Duo „Cardboard Heroes“ seine künstlerische Vielseitigkeit unter Beweis stellen. Das Duo, das großteils eigens komponierte Stücke spielt, gab im Jänner dieses Jahres ihr Debüt im Konzerthaus. 2006-2010 war er Mitglied im radio.string.quartet.vienna, welches in kürzester Zeit den Aufstieg in die europäische Jazz-Szene geschafft hat. Gemeinsam mit der Geigerin/Bratschistin Lily Francis gründete er im Frühjahr 2011 die Kammermusikgruppe „KammerConnect“. Das Ensemble, welches schon Auftritte in den USA hatte, debütierte im Jänner 2012 im Wiener Musikverein.

**Ivan Turkalj** wurde 1985 in Zagreb geboren und ist in Wien aufgewachsen. Seinen ersten Cellounterricht bekam er bei Vladimir Malinovski. 2001 wurde er an die Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien bei Prof. Wolfgang Herzer aufgenommen. Nach seinem Zivildienst in Kroatien entschied er sich, das Studium bei Prof. Orfeo Mandozzi sowie ein Barockcellostudium bei Stefan Fuchs an der Hochschule für Musik Würzburg zu vollenden. 2012 schloss er an der Züricher Hochschule der Künste den Konzert-Master mit Auszeichnung ab. Sein reges musikalisches Engagement in Alter und Neuer Musik sowie Pop-Musik führte Ivan Turkalj mehrfach auf Konzertreisen durch ganz Europa, Israel und Asien und brachte ihn in Kontakt mit vielen zeitgenössischen Komponisten, Künstlern und Musikern aus verschiedenen Stil- und Kulturbereichen.

**Gernot Schedlberger** wurde in Steyr geboren und erhielt Violin- und Klavierunterricht ab seinem vierten Lebensjahr am Brucknerkonservatorium Linz. 1991 - 1993: Studium Musiktheorie und Komposition (Gunter Waldek). 1994 - 1999: Studium Orchesterdirigieren (Leopold Hager) und Komposition (Kurt Schwertsik) an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien. Aufführungen seiner Werke im In- und Ausland. Tätigkeit/Auftritte als (Solo-)Korrepetitor (Musikverein Wien, Wiener Singverein u.a.), Pianist und Dirigent; seit 2003: Unterrichtstätigkeit an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien im künstlerischen Hauptfach Harmonielehre/Kontrapunkt bzw. Historische Satztechniken.

## Werkkommentare / Texte der Vokalwerke

### Elisabeth Harnik, *A Leave*

Komponieren und Improvisieren ist für mich ein Wechselspiel von Kalkuliertem und Unvorhergesehenem: Ein Reflektieren über entstandenes Klangvokabular – sei es durch vorgefasste oder spontane Interventionen – und ein Nachspüren einer unbewussten inneren Struktur. Seit einiger Zeit arbeite ich vermehrt mit Mustern, die ich in Form einer klanglichen Grundanordnung formuliere, welche in der Folge auf unterschiedliche Filterungen reagiert. Das Spiel mit den Klangelementen, die zu größeren Einheiten zusammengefügt werden und die Verschiebungen mit kleinen Details ermöglichen einen ständigen Perspektivenwechsel.

Die Textvorlage zu diesem Vokalwerk stammt von der Komponistin selbst.

### Piotr Skweres, *Kaleidoscope*

*Kaleidoscope* für Klarinette und Cello besteht aus schlichten harmonischen Motiven und simplen rhythmischen Mustern, die auf unterschiedliche Weise zusammengestellt werden werden. So, wie einfache geometrische Figuren des Kaleidoskops durch Spiegelung und Änderung des Blickwinkels ihres Betrachters neue, bunte Formen entstehen lassen, bilden die einzelnen, sich ständig wiederholenden Motive durch Kombination komplexere Harmonien und Phrasen.

### Gernot Schedlberger, *seufzerebene*

Diese Komposition beruht auf drei ausgewählten Gedichten von Wolfgang Hermann. Sie sind in „rezitativischer“ Art vertont, die „Handlung“ der Gedichte wird in Generalpausen oder Ruhemomenten dargestellt bzw. vorangetrieben, die allgemein dominante Rolle des Klaviers wird von den anderen Instrumenten unterstützt bzw. nachgezeichnet. Die dem Klavierpart zugrunde liegenden auf- und absteigenden Leitern sind klar wahrzunehmen.

Die Texte stammen aus dem Zyklus *stirnfeuer* von Wolfgang Hermann (\*1961), aus: *Ins Tagesinnere / Gedichte* (Müller, Salzburg/Wien 2002):

(1)

*die verletzten hände im nacken*

die verletzten hände im nacken  
bist du bilderstaub  
hirtier weglos  
siehst zu wie das leben an dir abrinnt  
wirst seelenseiden davon  
wächsern  
                  kaschmirm  
                          flocke

(2)

*in der höhle keiner hand*

in der höhle keiner hand beheimatest du mehr die guten die  
süßen die längstgesunkenen tage

steine. totholz. moos  
auf dem hügel über der seufzerebene hörst du stimmen  
dreh dich nicht um. sonnen kreisen um deine geschlossenen  
    augen  
du hast drei wünsche frei  
steine. totholz. du  
grashauch. herbstlaub. grashauch  
du in dir. außer dir. in dir

(3)

*unterm östlichen gestirn*

unterm östlichen gestirn  
verdunkeln sich die tage  
und wahr wird: „erde dunkler stern“

das rad trennt sich von  
seinem wagen  
der kopf verläßt den rumpf  
herrenlos geht die traurigkeit  
um  
und mein sommer: handvoll  
geknickter ähren  
mein haus: ein bündel  
stroh regenfaul  
mein kleid: tierhaut  
schorfig  
meine mutter: eine wölfin  
mein gott: erloschenes  
feuer  
still steht die zeit

### **Šimon Voseček, *J'sistambanejetik - Geister***

Verschmelzung im weitesten Sinne – klanglich, formal, kulturell. Der Hintergrund verweist auf die Katastrophe der Ankunft der Europäer in Mexiko für die dortige Kultur. Diese verschwand jedoch nicht, sondern lebt als eine der Schichten weiter. Der Text lässt im Prinzip keine kulturelle Zugehörigkeit erkennen, sie manifestiert sich allein über die Sprache. Die Grenze zwischen instrumentaler und vokaler Stimme soll bis zur Unkenntlichkeit verwischt werden. Beide Protagonistinnen treten wie ein „Instrument“ auf, die Verteilung der beiden Stimmen ist unklar, die Zugehörigkeit der Worte, der Musik und der Interpretinnen besitzt keine Wichtigkeit.

Der Text stammt von Mary Bautista, und ist nicht veröffentlicht. Sie ist eine junge Dichterin der Tzotzilisprache, einer der vitalsten Eingeborenen-sprachen Mexikos.

J'simtasbanejetik  
K'aem bek'etetik  
N'ak'ombailetik x-abanik yu'un xi'el  
Stik'sbaik ta yo'onton jtotjme'  
Yajbal jpas jmuliletik  
Stupik' smoton jch'ultotik

Xoboktajesik sk'u'  
Li-ch'ul talel kuxlejal  
K'opetik jlajesbanejetik chutbik  
Yo'onton kibiltak.

Geister  
Verweste Körper  
Schatten wehren sich gegen ihre Unsicherheit  
Das Herz meiner Vorfahren heimsuchend  
Besitzer der Ungerechtigkeit  
Das Ritual der Götter vertreibend  
Den heiligen Umhang  
der Identität beschmutzend  
Zerstörerische Stimmen verfluchen  
Das Herz meiner Wurzeln.

### **Lukas Haselböck, *Wiener Blut***

Diese Komposition geht auf eine Anregung von Fritz Keil zurück, der bei mir ein neues Stück bestellt hatte und mir in diesem Zusammenhang verschiedene zeitgenössische Chansontexte zur Auswahl geschickt hatte. Aus diesen Texten wählte ich Gedichte von Manfred Chobot, Nikolaus Dominik, Rudolf Kraus und Matthias Politycki und formte daraus einen Spannungsbogen, der von der Schwärze des Beginns über erotische Klang- und Wortgebilde in die Klimax einer morbide-ironischen Hymne an Wien mündet. Dieser Höhepunkt, dessen Melodie einem bekannten Wienerlied entnommen ist, versandet immer mehr, und am Ende steht eine abrupte Schlusspointe. Die Anregungen zu diesem Stück liegen auf der Hand: auf der einen Seite das Schaurig-Schöne, das dem Wiener nur allzu vertraut ist, auf der anderen Seite das klangliche Potenzial Neuer Musik, das dieser erotisierenden Morbidität eine neue Perspektive verleiht.

#### *Instinkt* (Kraus)

schwarz in mir  
wär' gern bei dir  
will raus aus mir  
gedanken machen krank  
schlafen tötet sanft  
ich bin mein treuer killer

#### *Party* (Dominik)

Schenkel schaukeln  
kitzeln die Luft  
Engel lichten, lippen, wippen  
Koloraturen schmetterlingen  
Töne entwindeln sich  
luftballonen dahin, kobolden  
und das Zahngold grinst

*Kuss* (Dominik)

ein Unterleiben flammt  
ins Hirn  
Zungenbusen blumen  
küssende Beine  
schmecken Liebe

*Nackt* (Dominik)

hure mich Schönlippige  
es blüdet, kelcht -  
Licht zittert  
Fesseln umsünden die Nacht  
ein Unterleiben flammt  
scheidet zur Liebe sich  
und küssende Beine tanzen dahin

*Booster* (Dominik)

ach, strapse mich mein  
Push-up-Baby  
mir ist so niederlich  
lass himmelbusen uns  
und beinen –  
aus Reizwäschen raketen  
im Tanga-Schritt  
es flammt

*heute schon gereudert?* (Chobot)

niederviehbach langenspreising widderstall  
bibertal kemmental elchingen schweinbach  
plochingen wendingen nintingen geislingen  
dillingen gruibingen böblingen nürtingen  
renningen wentlingen laichingen ostfildern  
wartenberg neufahrn dinkelscherben violau  
rübholz reudern singen köngen dasing  
schafhausen rutesheim simmozheim imberg  
malmsheim heimsheim ichenhausen albhöhe  
filderstadt feldmoching degerloch glemseck  
maria eck magstadt edenbergen adelsried  
sindelfingen oberelchingen buch am erlbach

*waldviertel* (Chobot)

parisdorf sachsendorf buttendorf  
balldorf merkenbrechts wutzendorf  
sitzendorf feinfeld glaubendorf  
atzlsdorf speisendorf tuttendörl  
messern weinern fürwald  
pfaffenschlag nondorf irnfritz  
oberpfaffendorf almosen grub

schrick  
umleitung nach sinabelkirchen

*Wien* (Dominik)

das Petersdomen verachteln  
Viackern statt Fickeln  
und grinzigem –  
dem Rest der Welt  
SchönbergFreud  
reinfressen/penissen  
und einblunzen das  
Kotzfrau

*s risnradl* (Chobot)

s risnradl drunt im broda  
is a woschechta weana:  
waas da deife via laung sa si scho draat  
oiweu im kraas – gaunz laungsaum  
imma schee bomali nua net hudln  
weu do schaut niks gscheits ausse  
obwoi sa si draat wiara aundas radl  
kummts net weida bleibts oiweu auf an flek bikn  
rent nua im kraas via bledsinich  
s risnradl drunt im broda  
is a woschechta weana

*leichenschmaus* (Kraus)

breitbeinig  
auf den gleisen  
von der geschichte  
überfahren werden  
bei dieser affenhitze  
wird's ein fliegenfest

*Halt's Maul und sei schön!* (Politycki)

Hey, Baby,  
wie wär's, wenn du jetzt endlich mal  
die Klappe hieltest? Und statt dessen  
den Rest an dir zum Tönen bringst?  
Denn morgen früh,  
wenn nachbarliche Wecker weckern  
und groß das Rauschen anhebt in der Wand,  
dann ist's ja wieder mal zu spät  
für allerhand.

**Vorschau:** Die nächste Veranstaltung in der Konzertreihe *cercle* findet am Donnerstag, 18. April 2013, 19:30 Uhr im Off-Theater statt (Eintritt frei). Petra Stump und Heinz-Peter Lins-halm spielen neue Werke für zwei Klarinetten von Hannes Heher, Christoph Herndler, Ma-nuela Kerer, Amir Safari, Anselm Schaufler u.a.